

Maria und Marta

Als sie weiterzogen, kam er in ein Dorf. Eine Frau namens Marta nahm ihn gastlich auf. Sie hatte eine Schwester, die Maria hieß. Maria setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seinen Worten zu. Marta aber war ganz davon in Anspruch genommen zu dienen. Sie kam zu ihm und sagte: Herr, kümmerst es dich nicht, dass meine Schwester die Arbeit mir allein überlässt? Sag ihr doch, sie soll mir helfen! Der Herr antwortete: Marta, Marta, du machst dir viele Sorgen und Mühen. Aber nur eines ist notwendig. Maria hat den guten Teil gewählt, der wird ihr nicht genommen werden. Lk 38-42

Marta lädt Jesus in ihr Haus ein. Natürlich will sie ihrem Gast etwas bieten. Sie ist beschäftigt, um für Essen und Trinken zu sorgen. Marta wohnt nicht allein in dem Haus. Da ist auch noch ihre Schwester Maria. Maria ist es in dem Moment nicht wichtig, ob ihr Gast etwas zu essen und zu trinken hat. Das Einzige, was ihr gerade wichtig ist, ist das, was Jesus sagt. Sie ist ganz im Zuhören versunken. Marta würde auch gerne zuhören, aber ein Gast muss doch bewirtet werden! In ihrer Unzufriedenheit wendet sie sich an Jesus. Jesus sieht, dass sich Marta viele Sorgen macht und hart arbeitet. Er erkennt das auch an, aber es gibt gerade etwas, was wichtiger ist als das Essen und Trinken, nämlich das Zuhören. Das hat Maria gewählt.

Diese Alltagsszene ist nach wie vor aktuell, sogar sehr aktuell. Gerade in unserer schnelllebigen Zeit ist es wichtig, auch mal zur Ruhe zu kommen. Die Zeit, die wir Menschen an unseren Handys verbringen wird immer mehr. Niemand hat mehr Zeit. Dabei ist Zeit füreinander so wichtig. Zeit, in der man erzählen kann und Zeit, in der man anderen zuhört. Einfach einmal innehalten und füreinander da sein, so wie in der dargestellten Szene Jesus und Maria.

Um Jesus, Maria und Marta herum gibt es viel zu sehen. Da ist der Ofen mit den glühenden Kohlen, auf dem Marta eifrig kocht. Dann haben wir ein Regal gefunden, in dem Teller und verschiedenes Küchengerät steht. Viele Schöpflöffel hängen außerdem dran. Dann haben wir noch ein kleines Schränkchen gefunden, wo man sogar die Schubladen aufziehen kann. Auch eine kleine Maggi-Flasche ist uns in die Hände gefallen. Das gab es damals sicher noch nicht, aber sie ist einfach ein nettes Detail.

Liebe große und kleine Kripperl-Schauer, wir wünschen viel Freude beim Blick in die Küche von Marta und Maria. Es gibt ganz viele Details zu sehen. Vielleicht kommt ihnen die Szene auch mal in den Sinn, wenn es im Alltag mal wieder recht turbulent zugeht. Vielleicht schaffen wir es dann, dass wir uns wie Maria hinsetzen und uns auf das Wesentliche konzentrieren.

Ihre Kripperl-Bauer

fr. Joachim Zierer OSB, Leni und Judith Gruber













